

Katholische Kirche

Abgesehen von der vorreformatorischen Zeit lebten hier bis ins 19. Jahrhundert hinein keine Katholiken. Lediglich um 1900 wurden hier zehn katholische Christen vermerkt. Einen Zuzug vieler Katholiken gab es in der Folge des verlorenen 2. Weltkrieges durch Hunderte von Heimatvertriebenen. Am 16. Juni 1946 traf Pfarrer Breuer mit dem größten Teil seiner schlesischen Gemeinde Bockau (bei Breslau) in Brockum ein und begann umgehend mit dem Aufbau eines katholischen Seelsorgebezirks. Es ist in der Geschichte der Vertreibung wohl einmalig, dass eine ganze Gemeinde mit ihrem Seelsorger auch in der neuen Heimat zusammenblieb und von ihm seelsorgerisch betreut wurde.

Gottesdienste fanden zunächst in einer Wohnstube statt, wobei der Wohnzimmertisch als Altar diente.

1952 wurde durch Umbau der Scheune auf dem Schafstall'schen Anwesen in Brockum eine Kapelle geschaffen, die am 12. Oktober benediziert wurde. Diese Kapelle war bis zum Bau der neuen Kirche in Lemförde Mittelpunkt des katholischen Gemeindelebens aller Gemeinden der Samtgemeinde.

Am 1.11. 1972 erhielt dieser Bezirk, unter Ausparrung von Diepholz, den rechtlichen Status der selbständigen Kuratie „Zu den Heiligen Engeln“ im Dekanat Ostercappeln.

Anfang der achtziger Jahre begannen Überlegungen und Planungen zum Bau einer Kirche. Baubeginn war im Sommer 1984, Richtfest ein Jahr später.

Mit der Konsekration des neuen Glaubenszentrums in Lemförde durch Weihbischof Kettmann wurde am 22. Dezember 1985 ein 39 Jahre währendes Provisorium beendet.

Nach Vervollständigung der Innenausstattung durch Kreuzwegstationen, farbige Glasfenster und Orgel wurde – last not least – 1991 noch ein Glockenträger vor der Kirche aufgestellt und geweiht. Damit sind alle Voraussetzungen für ein äußerst aktives Gemeindeleben gegeben!

